



Bis auf den letzten Platz besetzt waren die Zuschauerreihen an der Schwarzkoller Krabatmühle zur Premiere der Krabatfestspiele. Die Podeste am rechten Bildrand wurden extra errichtet, um den Zuschauern eine bessere Sicht zu ermöglichen. Ein Blick auf die Kennzeichen der parkenden Fahrzeuge verrät, dass das Publikum aus Görlitz, Berlin, Dresden, Pirna, dem Saalkreis, dem Landkreis Oberhavel oder sogar Wiesbaden angereist war.
Fotos (2): G. Menzel/weitere Fotos: www.hoyerswerdsche.de

ZUM TAGE

Eine neue Qualität des Strolchtums



UWE JORDAN
über den Diebstahl
aus dem Ehrenhain

Hoyerswerdas Oberbürgermeister Stefan Skora war empört. Das Treiben, dessen Spuren er am Ehrenhain sehen musste (siehe Beitrag rechts unten), sei für ihn Grabschändung. In der Tat. „Nazis“ werden es wohl kaum gewesen sein, denen man diese Nichtswürdigkeit anlasten kann, sondern Metalldiebe. Dass die sich an Regenrinnen, Fahrleitungsdrähten und städtischer Kunst (siehe Cottbus' Blechenpark) vergreifen, ist übel genug. Aber Mahnmale – das ist eine neue Qualität moralischen Strolchtums. Stehlen zur Vernichtung (nichts anderes ist die Schmelze, in die das Diebesgut ja geht) ist weit schlimmer als das gleichfalls unentschuldbare, aber wenigstens reparable „Graffitiieren“. Dass hier statt politischen Motivs „Geldnot“, nein, -Gier! Antrieb zur Tat gewesen sein dürfte, macht es um nichts besser und ist in keinster Weise ein mildernder Umstand.

mail Jordan.Uwe@dd-v.de

Zauberhafte Hochzeit mit mehr als 400 Gästen

Das Fest war Höhepunkt der Handlung bei den ausverkauften Krabatfestspielen, die am Donnerstag Premiere feierten.

VON ANJA WALLNER

Auch Majestäten halten sich nicht immer an Kleiderordnung und Etikette. Zur Premierenaufführung der diesjährigen Krabatfestspiele am Donnerstag kam der sächsische König August der Starke (Steffen Urban) angeheitert, in unstandesgemäßem Aufzug und sich mit zwei Gespielinnen vergnügend im Heuwagen auf den Hof der Krabatmühle Schwarzkollm oder korrekt: auf den Hof des Obristen von Schadowitz (Joachim Kaps) gefahren. Er wünscht sich eine Fortsetzung der Geschichte um Krabat (Tristan Fabian), die von einer Stimme aus dem Off noch einmal zusammengefasst wird – für alle, die im vergangenen Jahr die erste Auflage der Festspiele verpasst haben.

„Krabat – die Hochzeit an der Schwarzen Mühle“ heißt das aktuelle Stück. Man schreibt das Jahr 1702. Krabat und seine Braut Hanka (Marlene Tanczik) haben die abgebrannte Schwarze Mühle wieder aufgebaut und wollen im Sommer heiraten. Den Koraktor, das Zauberbuch des Schwarzen Müllers, hat Krabat im Wald vergraben. Er ist rastlos, grübelnd, fürchtet sich, dass der Schwarze Müller zurückkommt und sich rächen will. Dafür, dass Krabat einst seinen Zauber gebrochen hat. Wie recht er hat, wird sich im Lauf des Stücks zeigen...

Und dann taucht auch noch der einstige Müllerbursche Handrij (Konrad Michael) auf und wirbelt Hankas Gefühlsleben durcheinander. Und bevor am Ende die im Titel angekündigte Hochzeit stattfinden kann, muss auch noch gaunerigen Viehhändlern aus Wittichenau und Kamenz, die den Schwarzkollmern das Leben schwer machen, das Handwerk gelegt werden.

Die Handlung wurde diesmal stärker von Gesang getragen. Bekanntlich gibt es erstmals einen eigenen Festspiel-Soundtrack, den der Dresdener Andreas Goldmann komponiert hat. Die Lieder kommen an: Die Darbietungen von Krabat und Hanka, Handrij und Schadowitz werden mit



Die Freundschaft zwischen Hanka, Handrij und Krabat (von links) wird zwischendurch auf die Probe gestellt. Hanka will Krabat heiraten, der wiederum hat Zweifel. Handrij taucht plötzlich nach einem Jahr Abwesenheit wieder in Schwarzkollm auf. Am Ende läuten die Hochzeitsglocken.

Scenenapplaus belohnt. Und auch der Chor der Schwarzkoller Brauchtumsgruppe hat seinen Auftritt mit einem Lied in sorbischer Sprache.

Im Vergleich zu den Festspielen im letzten Jahr hatten die rund 430 Zuschauer, darunter der Schirmherr, Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich, im ausverkauften Stück noch mehr zu lachen. Die Dialoge waren gespickt mit Wortwitz; August und sein Gefolge parlierten in bezauberndem Sächsisch; es gab reichlich Seitenhiebe gegen Beamte – und zu zartbesaitet durfte das Publikum auch nicht sein: Die Texte waren zum Teil deftig, und August der Starke ließ es sich nicht nehmen, die Zuschauer („die Gaffer“, wie er zu Schadowitz gewandt bemerkt) wieder miteinzubeziehen. Kleine Kostprobe: „Wie ist dein Name?“ – „Petra.“ – „Bist du zu Hause auch immer so leise?“ – „Ja.“ – „Dann tausche ich

dich ein gegen die Cosell!“ Nicht zuletzt hat das Stück eine interessante Dramaturgie, denn man erlebt szenenweise ein Theaterstück im Theater... Und natürlich kam auch das Sorbische nicht zu kurz. Ein Stück Sagenwelt brachten die Lutken auf die Bühne, verkörpert durch die Zwillinge Anton und Richard Fuchs, die im Vorjahr die Pagen des Königs mimten.

Wer nun eigentlich geheiratet hat, soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Es folgen ja noch sechs Aufführungen. Hanka und Krabat spielen zwar eine wichtige Rolle bei dem Fest, sie sind aber, so viel darf verraten werden, nicht das Brautpaar... Ein prächtiger sorbischer Hochzeitszug und ein Mühlenhof voller fröhlicher tanzender Hochzeitsgäste sorgten für optische Höhepunkte des Abends. Was wäre ein eigener Soundtrack ohne einen Titelsong? „Ruhe los“ heißt er, und den sang direkt vor Ort –

nur zur Premiere – Anna-Carina Woitschack, Pop- und Schlagersängerin, die 2011 in der TV-Castingshow „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) unter die Top 10 kam. Im Stück präsentierte August der Starke den Auftritt als „Hochzeitsgeschenk“ und die Künstlerin als seine „neue Hofsängerin“ (der er später ganz uncharmant einen Matressenposten anbot).

Die Sorben, so versprach Seine Majestät dem Obristen von Schadowitz zum Schluss, werde er nicht vergessen. Bisher hatte er sich nämlich, entgegen anderslautender Beteuerungen, nicht allzu viel um diesen Winkel seines Landes gekümmert. Ob er sein Versprechen hält, wird im Juli 2014 zu erfahren sein. Denn die Geschichte ist noch nicht zu Ende...

Bevor im übertragenen Sinne der Vorhang fiel und die Zuschauer die Darsteller, Gestalter, Organisatoren und Helfer stehend feierten, lüftete sich noch das Geheimnis um die in der Pause an jeden Zuschauer verteilten Brillen (TAGEBLATT berichtete): Die Folie der „Brillengläser“ ließ beim abschließenden Feuerwerk bunte Herzen auf das Mühlengelände regnen. Dass es im Lauf des Premierenabends tatsächlich zu regnen begonnen hatte, störte niemanden. Die Herzen des Publikums hatte das Stück da nämlich längst erobert.

■ Gespielt wird an der Krabatmühle noch am heutigen Samstag und am Sonntag sowie am 18., 19., 20. und 21. Juli (alles ausverkauft). ► **Stadtgespräch, Seite 17**

Krabatfestspiele 2014

- **Thema:** „Krabat – das Glücksspiel um die Schwarze Mühle“
- **Termine:** acht Aufführungen zwischen 10. und 20. Juli 2014, jeweils 20 Uhr, Krabatmühle Schwarzkollm
- **Tickets:** 23,25 Euro, der Vorverkauf beginnt am 1. Oktober 2013 im Internet und unter ☎ 0351 4107955 oder mail info@krabat-festspiele.de web www.krabat-festspiele.de

Zoowiese: Märkte neu angeordnet

Hoyerswerda. Unmittelbar bevor das Bürgerforum Zoowiese heute seine Ausstellung „Die Altstadt Hoyerswerdas gestern, heute und in Zukunft“ eröffnet, hat die DP Dresdner Projektentwicklungs GmbH auf Detail-Änderungen an ihren Bauplänen für das „Quartier am Zoo“ aufmerksam gemacht. In einem Brief an Oberbürgermeister Stefan Skora (CDU) sowie an die Stadträte schreibt Prokurist Gregor Seyfert von einer „Verkürzung“ der Bettenzahl im an der Spremberger Straße geplanten Altenpflegeheim. War bisher von 120 Betten die Rede, soll es nun um nur 117 Betten gehen.

Märkte leicht vergrößert

Bezüglich des von der DP auf der Zoowiese vorgesehenen Einkaufszentrums wird von einer Verlagerung der Anlieferungsbereiche berichtet. Man wolle damit die Beeinträchtigung von Nachbarn verringern, so Seyfert. Wie allerdings aus mitgeschickten Plänen hervorgeht, wird auch noch über Anordnung der einzelnen Geschäfte nachgedacht. War der Rewe-Markt bisher immer mit 1900 Quadratmetern in Richtung Alter Berliner Straße vorgesehen, würde er nun wohl um 100 Quadratmeter vergrößert eher ins Zentrum der Einzelhandelsbebauung rücken.

Teilnahme an Diskussion zugesagt

An der Alten Berliner Straße fände dafür der gegenüber bisherigen Angaben ebenfalls leicht vergrößerte Aldi-Markt Platz. Der Discounter war bislang unmittelbar an der Teschenstraße projektiert. Hierhin würde stattdessen jetzt die dm-Drogerie rücken, deren Verkaufsfläche statt 653 nun 677 Quadratmeter betragen soll. Die Veranstaltung zur Ausstellung des Bürgerforums beginnt heute um 14 Uhr im Bürgerzentrum „Orange Box“. Hier wird neben historischen Zusammenhängen auch das bisher öffentlich zugängliche Material zu den DP-Plänen gezeigt. Gregor Seyfert hat in diesem Zusammenhang seine Teilnahme an einer Diskussion zugesagt. (MK)

Diesel-Zickzack durch Stadt und Umland



Viel zu tun hatte die Hoyerswerdaer Feuerwehr gestern, um eine kilometerlange Dieselspur zu beseitigen. Die war morgens zuerst auf der B96 zwischen Königswartha und Wartha entdeckt worden und führte über Ko-

blenz und Knappenrode bis nach Hoyerswerda. Die betroffene Strecke, auch quer durch die Stadt, lässt vermuten, dass der Diesel von einem Linienbus stammt. Nach dem Verursacher wird ermittelt, hieß es gestern. Foto: Ralf Grunert

Staatsschutz ermittelt zu Ehrenhain-Verwüstung

Hoyerswerda. Gestohlen die massive Bronzeschale der Ewige-Flamme-Stele des Hoyerswerdaer Ehrenhains; vom Sockel gezerrt die Statue des Knieenden, beim Fall eines Arms verlustig gegangen, fehlende Gusseisenabdeckungen der Kanalisation; Schaden in fünfstelliger Höhe...

Oberbürgermeister Stefan Skora machte sich gestern Nachmittag unverzüglich nach Empfang dieser hässlichen Nachricht auf den Weg in die Gedenkstätte an der Dietrich-Bonhoeffer-Straße; auch die Polizei war vor Ort. Einen politischen Hintergrund dürfte das Geschehen kaum haben. Eher wird der Metallwert der Bronzeschale und Plastik aus selbem Material professionelle Täter mit entsprechender Technik zum Abtransport angelockt haben. Wahrscheinlich hat der Lärm, den die fallende Statue verursachte, sie dazu gezwungen, ihren Raubzug unvollendet abzubreaken.

Stattgefunden haben dürfte dieser in der Nacht zu Freitag, denn im Mörtelgrund des Schalensockels sind noch deutliche Regenspuren zu erkennen, und Regen gab's nur in dieser Nacht. Wer Beobachtungen



Hoyerswerdas Oberbürgermeister Stefan Skora (rechts) und Bauhof-Chef Ulf Scholz am Sockel der Schale. Beim „Subbotnik“ am Ehrenhain 2012 hatte Skora noch selbst beim Säubern der Schale mit Hand angelegt. Jetzt ist sie weg – und die Stele des Knieenden, normalerweise von hier aus im Hintergrund zu sehen, ist gestürzt. Foto: en

im fraglichen Zeitraum der Nacht zu Freitag, dem 12. Juli, im und um den Ehrenhain herum gemacht hat oder sonstige Hinweise speziell zum Verbleib der Schale machen kann, wird gebeten, sie der Polizei unter ☎ 03571 465-0 oder ☎ 03581 468-224

(Polizeidirektion Görlitz) mitzuteilen. Das Dezernat Staatsschutz hat unverzüglich die Ermittlungen übernommen. Die gestohlenen | zerstörten Stücke schuf Jürgen v. Woyski für den 1975 eingeweihten Ehrenhain. (en) ► **Zum Tage**